

Beiträge zum Sportrecht

Band 57

Die eingetragene Genossenschaft im Dienste des Sports

Von

Johannes Bernhard Kappler



Duncker & Humblot · Berlin

JOHANNES BERNHARD KAPPLER

Die eingetragene Genossenschaft
im Dienste des Sports

Beiträge zum Sportrecht

Herausgegeben von
Kristian Kühl, Udo Steiner
und Klaus Vieweg

Band 57

Die eingetragene Genossenschaft im Dienste des Sports

Von

Johannes Bernhard Kappler



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Universität Potsdam hat diese Arbeit
im Jahr 2018 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

D 517

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 1435-7925
ISBN 978-3-428-15810-2 (Print)
ISBN 978-3-428-55810-0 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

*In dankbarer Erinnerung an
RiOLG Professor Dr. Götz Schulze*

**08.10.1964 – †30.10.2018*

*Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht,
Europäisches Privatrecht,
Internationales Privat- und Verfahrensrecht
und Rechtsvergleichung
an der Universität Potsdam
Dekan der Juristischen Fakultät
Richter am OLG Brandenburg*

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist unter Betreuung von Herrn Professor Dr. Götz Schulze entstanden, wurde am 29.09.2017 bei der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam eingereicht und mit der Disputation am 24.10.2018 verteidigt. Rechtsprechung und Literatur wurden bis zum Datum der Einreichung berücksichtigt.

In tiefer Dankbarkeit fühle ich mich meinem Doktorvater Professor Dr. Götz Schulze verbunden, der am 30.10.2018 plötzlich und unerwartet viel zu früh verstorben ist. Ihm verdanke ich die initiale Begeisterung für das Sportrecht, die Bestärkung in dem Thema für das vorliegende Promotionsvorhaben von Beginn an und die fachliche und persönliche Unterstützung während der Anfertigung der Dissertationsschrift. Ihm möchte ich die vorliegende Arbeit widmen.

Außerdem danke ich sehr herzlich Herrn Professor Dr. Tilman Bezzenberger für die Erstellung des Zweitgutachtens sowie Herrn Professor Dr. Tobias Lettl, welcher ebenfalls Mitglied meiner Disputationskommission war.

Sehr herzlich möchte ich auch den Herren Professor Dr. Klaus Vieweg, Professor Dr. Udo Steiner und Professor Dr. iur. Dr. phil. Dres. h. c. Kristian Kühl für die freundliche Aufnahme in die vorliegende Schriftenreihe danken.

Weiterhin danke ich Herrn Professor Dr. Ulrich Ruh, Frau Dr. Christiane Löwe sowie Herrn Dr. David Fürst und Herrn Michael Ecke für die bereitwillige und unermüdliche Hilfe bei der Durchsicht des Manuskripts zur Fertigstellung der Druckfassung.

Schließlich gilt mein Dank meinen Eltern, die mir die Anfertigung dieser Arbeit ermöglicht haben, meiner Partnerin Hannah, die mir in nicht wenigen schweren Stunden im Rahmen dieses Promotionsvorhabens zur Seite gestanden hat, meinen Geschwistern Verena und Christian sowie allen Freunden, mit denen ich eine schöne Promotionszeit verbracht habe.

Freiburg, im Juni 2019

Johannes Kappler

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	29
A. Themeneinführung	29
B. Problemstellung	30
C. Stand der Forschung	32
D. Ziel der Arbeit	33
E. Gang der Untersuchung	34
<i>Kapitel I</i>	
Status quo, aktuelle Entwicklungen und Probleme im Sportorganisationsrecht	35
A. Einführung in das Sportorganisationsrecht	35
I. Privatrechtliche Organisationsstrukturen des Sports	35
II. Staatliche Organisationsstrukturen des Sports	36
III. Fokus der Bearbeitung	36
B. Status quo der privatrechtlichen Organisationsstrukturen im Sport	37
I. Überblick über die privatrechtlichen Organisationsstrukturen des Sports in Deutschland	37
1. Unterwerfung unter Verbandsordnungs- und Regelwerke im Sport ...	38
a) Klassische korporationsrechtliche Lösung	39
b) (Lizenz-)vertragliche Lösung	40
2. Bausteine der Organisationspyramide des Sports	41
a) Sportvereine	41
aa) Organisationsverfassung	42
bb) Haftungsverfassung	43
cc) Finanzverfassung	44
b) Sportverbände in Deutschland und deren Verwaltung des Sports ...	45
aa) Der Deutsche Olympische Sportbund	46
bb) Ausgewählte bundesdeutsche Fachsportverbände	47
(1) Fußball: DFB e. V. und Bundesliga (DFL)	47
(2) Handball: DHB e. V. und DKB Handball-Bundesliga	49
(3) Basketball: DBB e. V., AG BL e. V. und BBL GmbH	50
(4) Eishockey: DEB e. V. und DEL-GmbH, DEL2-GmbH	52

3.	Sport außerhalb der klassischen Organisationsstrukturen in der BRD	53
II.	Bedeutung und Grundlagen des steuerrechtlichen Gemeinnützige- privilegs im organisierten Sport	54
1.	Vorteile der Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft	54
2.	Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit gem. §§ 51–68 AO	55
a)	Körperschaften im Sinne des Körperschaftsteuergesetzes	55
b)	Förderung des Sports als Verfolgung gemeinnütziger Zweck i.S.d. §§ 51, 52 AO	56
c)	Förderung der Allgemeinheit	57
d)	Selbstlosigkeit, § 55 AO	57
aa)	Verbot eigenwirtschaftlicher Zweckverfolgung	58
bb)	Eigenständige Bedeutung der Konkretisierungen in § 55 Abs. 1 Nr. 1–Nr. 5 AO	59
cc)	Die Ausnahme vom Gebot der Selbstlosigkeit nach § 58 Nr. 8 AO	60
e)	Ausschließlichkeit, § 56 AO	60
f)	Unmittelbarkeit, § 57 AO	62
g)	Formelle Satzungsmäßigkeit	63
h)	Tatsächliche Geschäftsführung	63
3.	Grundzüge der wirtschaftlichen Betätigung gemeinnütziger Körperschaften des Sports	64
a)	Sphäre der ideellen Betätigung	64
b)	Sphäre der Vermögensverwaltung	65
aa)	Vermietung und Verpachtung	65
bb)	Beteiligungen	66
c)	Sphäre der Zweckbetriebe	68
d)	Sphäre der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe	70
aa)	Grenzen der wirtschaftlichen Betätigung in (steuerpflichtigen) wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben am Beispiel des bezahlten Profisports	70
bb)	Ausgliederung von (steuerpflichtigen) wirtschaftlichen Ge- schäftsbetrieben	71
cc)	Vermietung und Verpachtung von Vereinseinrichtungen, Sport- stätten, Werberechten etc.	72
4.	Zusammenfassung	72
III.	Bedeutung und Grundlagen von Transparenzanforderungen und Prüfungs- mechanismen im organisierten Sport	74
1.	Bedeutung von adäquaten Kontrollmechanismen und Transparenzan- forderungen im Sport	74
2.	Grundlagen der Kontrollmechanismen und Transparenzanforderungen im organisierten Sport	75

a)	Privatautonome Regelwerke zur Kontrolle und Transparenzsteigerung	75
b)	Rechtsformsspezifische und gemeinnützigkeitsrechtliche Anforderungen an Kontrolle und Transparenz	75
c)	Strafrechtliche Kontrollmechanismen und Transparenzanforderungen	76
3.	Zusammenfassung	77
C.	Ausgewählte aktuelle Entwicklungen und Problemstellungen im privaten Sportorganisationsrecht	77
I.	Rechtsformenverfehlungen und die Vereinsklassenabgrenzung im wirtschaftlich intensivierten Profisport	78
1.	Entstehungsgeschichte der Vereinsklassenabgrenzung	78
2.	Theorien der Vereinsklassenabgrenzung	80
a)	Frühere Ansätze: Bildung eines Einheitstatbestands	80
aa)	Subjektive Theorie	80
bb)	Objektive Theorie	81
cc)	Gemischt subjektiv-objektive Theorie	82
dd)	Mindermeinung Sack	82
b)	Teleologisch-typologische Abgrenzung der Vereinsklassen	83
aa)	Typologie des wirtschaftlichen Vereins	84
(1)	Volltypus des unternehmerischen Vereins	84
(2)	Verein mit unternehmerischer Tätigkeit an einem inneren Markt	84
(3)	Vereinstypus der genossenschaftlichen Kooperation	84
(4)	Erweiterung der Typologie um den Holding- und Vermögensverwaltungsverein	85
(a)	Typus des Holdingvereins	85
(b)	Typus des Vermögensverwaltungsvereins	86
bb)	Nebentätigkeits- bzw. Nebenzweckprivileg im Kontext der teleologisch-typologischen Abgrenzungsmethode	86
c)	Linie der Rechtsprechung	88
aa)	ADAC-Beschluss vom 29.09.1982	88
bb)	Kita-Beschluss des BGH vom 16.05.2017	89
cc)	Auswirkungen des Kita-Beschlusses auf die Qualifikation der Organisationsstrukturen des Sports	89
(1)	Auswirkungen auf die Sportvereine	90
(2)	Auswirkungen auf die Sportverbände	91
d)	Reformvorschlag: Liberalisierung des eingetragenen Vereins für wirtschaftliche Betätigungen	92
3.	Eigene Stellungnahme	93

II.	Steuerrechtliche Probleme hinsichtlich der Gemeinnützigkeit im Kontext der wirtschaftlichen Intensivierung des organisierten Sports	95
1.	Gefährdung des steuerrechtlichen Gemeinnützigeitsprivilegs	96
2.	Partielle Steuerpflicht der Beteiligung an Ausgliederungsgesellschaften	97
III.	Abhängigkeitsbegründende Verbandsstrukturen und konzernrechtliche Haftungsgefahren für Organisationsstrukturen im Sport	98
1.	Haftungsformen im Sportorganisationsrecht	99
2.	Einschränkung der Untersuchung auf konzernrechtliche Haftungsformen	100
3.	Konzernhaftung als Konsequenz der Ausgliederung von Teilaufgaben der Sportverbände und Sportvereine auf Tochterkapitalgesellschaften ..	100
a)	Der Sportverband oder Sportverein als Unternehmen i. S. d. Konzernrechts	101
aa)	Herrschende Meinung	101
bb)	Modifikation der herrschenden Meinung nach Burghardt	102
cc)	Eigene Stellungnahme	103
b)	Haftung im Vertragskonzernverhältnis	103
c)	Haftung im faktischen Konzernverhältnis	104
4.	Zusammenfassung	105
IV.	Professionalisierung des Managements	105
V.	Vertrauensverlust der Sportbasis durch Mediatisierung, Kontroll- und Transparenzdefizite im Sportorganisationsrecht	107
D.	Zusammenfassung: Quo vadis – Organisationsstrukturen des Sports?	108
	<i>Kapitel 2</i>	
	Die eingetragene Genossenschaft als alternative Organisationsstruktur im Sport	110
A.	Überblick	110
B.	Das Wesen der Genossenschaft	110
I.	Die Genossenschaftsbegriffe und deren Bedeutung für die Untersuchung	110
II.	Historische Entwicklung des Genossenschaftswesens	111
1.	Die frühzeitlichen germanischen Sippenverbände	111
2.	Die bäuerlichen Markgenossenschaften und Kaufmannsgilden im Mittelalter	112
3.	Die moderne Genossenschaftsbewegung im 19. Jahrhundert	113
III.	Die Entwicklung des Genossenschaftsrechts	117
IV.	Die eingetragene Genossenschaft heute	120
1.	Die wirtschaftliche Bedeutung der eingetragenen Genossenschaft heute	120

2. Die Verortung der eingetragenen Genossenschaft im System des deutschen Gesellschaftsrechts	122
C. Grundsätzliches zur Eignung der eingetragenen Genossenschaft als Rechtsform im Sport	124
I. Der überpositive Genossenschaftsbegriff und der Sport	124
1. Genossenschaftliche Wirtschaftsprinzipien und Sport	124
a) Grundsatz der Selbsthilfe	124
b) Grundsatz der Selbstverwaltung	125
aa) Der Grundsatz der Selbstorganschaft	126
bb) Der Grundsatz der Personalhoheit	126
cc) Der Grundsatz der Sachhoheit	126
c) Grundsatz der Selbstverantwortung	127
d) Demokratieprinzip	127
e) Identitätsprinzip und Gebot der unmittelbaren Förderung	128
2. Zusammenfassung	129
II. Der juristische Genossenschaftsbegriff und Sport	130
1. Genossenschaftsrechtliche Zulässigkeit	130
a) Nicht geschlossene Mitgliederzahl	130
b) Genossenschaftsrechtlicher Verbandszweck und Sport	130
aa) Föderrichtung	131
bb) Förderinhalt	132
cc) Förderung mittels eines gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs ..	134
(1) Gesetzeshistorische Entwicklung des Fördermittels in § 1 Abs. 1 GenG	135
(2) Der (funktionale) Gesamttatbestand des § 1 Abs. 1 GenG nach Beuthien	135
(3) Der „Geschäftsbetrieb“ i. S. d. § 1 GenG	136
(4) Förderung „durch [...] Geschäftsbetrieb“ gem. § 1 Abs. 1 GenG	139
(5) Förderung „durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb“ gem. § 1 Abs. 1 GenG	139
(a) Besondere Anforderungen an die Förderbeziehung zwischen Genossenschaft und Genossenschaftsmitglied	140
(aa) Enges traditionell deutschrechtliches Verständnis vor 2006	141
(bb) Weiteres traditionell deutschrechtliches Verständnis vor 2006	142
(cc) Traditionell deutschrechtliches Verständnis der herrschenden Meinung nach 2006	143
(dd) Eigener Ansatz: Förderbeziehung nach dem Leitbild der Societas Cooperativa Europea (SCE) ...	144

(b) Stellungnahme	147
2. Unternehmensgegenstand der eG und Sport	152
3. Zusammenfassung	152
III. Sonstige rechtliche Eignungskriterien der Genossenschaftsrechtsform für den Sport	153
1. Organisationsverfassung der eG im Sport	153
a) Die „innere Organisationsverfassung“ der eG	154
aa) Der Vorstand	154
bb) Der Aufsichtsrat	155
cc) Die Generalversammlung	156
dd) Fakultatives Organ der Vertreterversammlung gem. § 43 a GenG	157
b) Die „äußere Organisationsverfassung“ der eG	158
aa) Die Außenvertretung der eG	158
bb) Organisationsrechtliche Außenbeziehungen zu anderen Rechtsträgern der Organisationspyramide des Sports	159
(1) Das durch Mitgliedschaft vermittelte verbandsrechtliche Band als Außenbeziehung der eG	159
(2) Die organisationsrechtliche Außenbeziehung der eG durch Lizenzierungsvertrag	160
(3) Konzern- und Verbundoffenheit der eG	160
(a) Die eG als herrschendes Unternehmen	161
(aa) Beherrschende Stellung der eG aufgrund von Beteiligungsmehrheit	162
(bb) Beherrschende Stellung der eG aufgrund eines Beherrschungsvertrages	164
(cc) Beherrschende Stellung der eG und Gewinnabführungsvertrag	165
(dd) Beherrschende Stellung der eG und Geschäftsführungsvertrag i.S.d. § 291 Abs. 1 S. 2 AktG ..	166
(b) Die sonstige übergeordnete Stellung der eG aufgrund von sog. „anderen Unternehmensverträgen“	166
(aa) Der Gewinngemeinschaftsvertrag	167
(bb) Betriebspacht- und Betriebsüberlassungsvertrag i.S.d. § 292 Abs. 1 Nr. 3 AktG	168
(cc) Der Betriebsführungsvertrag	169
(c) Die eG als abhängiges Unternehmen	169
(aa) Abhängigkeit aufgrund einer Mehrheitsbeteiligung i.S.d. § 16 Abs. 1 AktG	169
(bb) Abhängigkeit aufgrund von Stimmbindungsverträgen	170

(cc) Abhängigkeit aufgrund statutarischer Vorgaben	171
(a) Das Recht zu Bestellung des Vorstandes oder anderer Organe der eG	171
(β) Stimmrecht in der Generalversammlung und Recht zur Satzungsänderung	172
(γ) Weisungs- und Zustimmungsrechte zu Geschäftsführungsmaßnahmen	173
(δ) Zwischenergebnis	174
(dd) Abhängigkeit und Unternehmensverträge i. S. d. § 291 AktG	175
(a) Abhängigkeit aufgrund eines Beherrschungsvertrages	175
(aa) Verstoß gegen § 1 GenG mangels eigenen (gemeinschaftlichen) Geschabtriebs und Verstoß gegen das Erfordernis der Mitgliederf�rderung	176
(ββ) Verstoß gegen den Grundsatz der Satzungsstrenge gem. § 18 S. 2	180
(γγ) Verstoß gegen das Gebot der eigenverantwortlichen Geschäftsführung gem. § 27 Abs. 1 S. 1 GenG	180
(δδ) M�glichiger Verstoß gegen den Selbstbestimmungsgrundsatz und den Selbstverwaltungsgrundsatz	180
(ee) Problematik des Beherrschungsvertrages in Zusammenspiel mit der Nachschusspflicht gem. § 105 GenG	181
(β) Abhängigkeit und Gewinnabführungsvertrag	181
(γ) Der Geschäftsführungsvertrag i. S. d. § 291 Abs. 1 S. 2 AktG	183
(ee) Abhängigkeit der eG und die sog. „anderen“ Unternehmensverträge	183
(a) Der Gewinngemeinschaftsvertrag	184
(β) Der Betriebspachtvertrag	184
(γ) Der Betriebsüberlassungsvertrag	185
(ff) Offenheit der eG für sonstige schuldrechtliche Verbindungen zu anderen Rechtsträgern, insbesondere Kooperationsvertrag	185
c) Zusammenfassung	186
2. Finanzverfassung der eG und Sport	186
a) Allgemeines	187

b)	Genossenschaftliche Abstraktion von Mitgliedschaft und innerem Wert als Beteiligungshindernis?	188
c)	Kein vorgeschriebenes Mindest- oder Gründungskapital als Defizit der Kapitalausstattung?	191
d)	Variables Eigenkapital der eG als strukturelle Eigenkapitalschwäche?	192
e)	Zusammenfassung	194
3.	Genossenschaftliches Prüfwesen und Sport	194
a)	Überblick	195
aa)	Die Gründungsprüfung und Zulassung zum Beitritt zu einem Prüfungsverband	195
bb)	Die Pflichtmitgliedschaft der eG in einem Prüfverband	196
cc)	Die (kontinuierliche) Pflichtprüfung	196
(1)	Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse	197
(2)	Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	198
(3)	Zusammenfassung	198
b)	Grundsätzlich Eignung des genossenschaftlichen Prüfwesens für den organisierten Sport	199
aa)	Gemeinsame Schnittmenge der Genossenschaftsprüfung und der Lizenzierungsprüfung im Sport	199
bb)	Kostenproblematik der Genossenschaftsprüfung für kleinere Sportvereine und Sportorganisationen	199
cc)	Relevanz der aktuellen Entwicklung	200
c)	Aktuelle Entwicklungen	200
aa)	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2001	200
bb)	Referentenentwurf zur Einführung der Kooperationsgesellschaft (haftungsbeschränkt) 2013	201
cc)	Regierungsentwurf vom 13. März 2017	202
dd)	Genossenschaftsrechtsreform vom 22. Juli 2017	202
ee)	Eigene Stellungnahme	203
4.	Steuerrechtliche Auswirkungen der Rechtsformenwahl	205
a)	Einschränkung des Untersuchungsumfangs	205
b)	Voraussetzungen des Gemeinnützigkeitsstatus §§ 51–68 AO	205
aa)	Körperschaft i. S. d. § 51 S. 2 AO i. V. m. § 1 Abs. 1 KStG	206
bb)	Förderung eines steuerbegünstigten Zwecks i. S. d. § 52 AO ..	206
cc)	Förderung des Sports i. S. d. § 52 Abs. 2 Nr. 21 AO	207
dd)	Selbstlosigkeit gem. § 55 AO	208
ee)	Ausschließlichkeit gem. § 56 AO	209
ff)	Unmittelbarkeit gem. § 57 AO	209
gg)	Formelle Satzungsmäßigkeit	210
hh)	Tatsächliche Geschäftsführung	210

c) Zwischenergebnis	210
D. Zusammenfassung zur grundsätzlichen Eignung der eG für den Sport	211
 <i>Kapitel 3</i>	
Einsatzmöglichkeiten der eingetragenen Genossenschaft im Dienste des Sports	212
A. Die eingetragene Genossenschaft auf Vereinsebene	212
I. Die sog. Sport-eG als Gesamtverein	212
1. Genossenschaftsrechtliche Zulässigkeit gem. § 1 GenG	214
a) Körperschaftliche Struktur	214
b) Genossenschaftlicher Förderzweck	215
aa) Potentieller Mitgliederkreis und Interessenslage in der Sport-eG	216
(1) Sportler	216
(2) Fans	216
(3) Personen des Vereinsmanagements	217
(4) Sponsoren und andere Unternehmer	217
bb) Genossenschaftsrechtlich zulässige Förderungsmöglichkeiten der aufgezeigten Mitgliederbelange durch die Sport-eG	217
(1) Förderung hinsichtlich des Erwerbs der Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb	218
(a) Förderung des Erwerbs von professionellen Sport- lern	218
(b) Förderung des Erwerbs von Sponsoren als Mitglie- dern	220
(c) Förderung des Erwerbs von professionellen Manage- ment-Mitgliedern	220
(d) Förderung des Erwerbs von anderen unternehme- rischen Mitgliedern	221
(2) Förderung hinsichtlich der Mitgliederwirtschaft durch ge- meinschaftlichen Geschäftsbetrieb	221
(a) Förderung der Mitgliederwirtschaft der Sportler	222
(aa) Problematik der Förderung der Wirtschaft im Zusammenhang mit der Bereitstellung von sport- lichen Angeboten	222
(a) Enges traditionell deutschrechtliches Ver- ständnis und Kegelhallenbeschluss des Reichsgerichts	222
(β) Weiteres traditionell deutschrechtliches Verständnis vor und nach der Förde- r zweckerweiterung 2006	223

(γ) Eigener Ansatz: Eigenständiger Förderinhalt der Mitgliederwirtschaft und am Leitbild der SCE orientiertes Fördermittel	225
(bb) Zwischenergebnis	226
(b) Förderung der Mitgliederwirtschaft der Fan-Mitglieder	227
(aa) Problematik der Förderung der Wirtschaft durch das Bereitstellen von Fan-Angeboten	227
(a) Enges traditionell deutschrechtliches Verständnis	227
(β) Weiteres traditionell deutschrechtliches Verständnis vor und nach der Förderzweck-erweiterung 2006	228
(γ) Eigener Ansatz: Eigenständiger Förderinhalt der Mitgliederwirtschaft und am Leitbild der SCE orientiertes Fördermittel	229
(bb) Zwischenergebnis	229
(c) Förderung der Mitgliederwirtschaft der Personen des Vereinsmanagements	230
(d) Förderung der Wirtschaft der Sponsoren und sonstigen Unternehmen als Mitglieder	230
(3) Förderung hinsichtlich der sozialen und kulturellen Mitgliederbelange durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb ...	230
(a) Rein ideelle Förderung der Sportler	231
(aa) Traditionell deutschrechtliches Verständnis des Fördermittels	231
(bb) Eigener Ansatz: Am Leitbild der SCE orientiertes Fördermittel	232
(cc) Stellungnahme	233
(b) Rein ideelle Förderung der Fans	234
(c) Rein ideelle Förderung der Personen des Vereins-managements	235
(d) Rein ideelle Förderung der Sponsoren und anderen Unternehmen	235
(cc) Zwischenergebnis: Genossenschaftsrechtlich zulässige Fördermöglichkeiten	236
c) Unternehmensgegenstand der Sport-eG als Gesamtverein	237
2. Organisationsverfassung der Sport-eG als Gesamtverein	238
a) Die „innere Organisationsverfassung“ der Sport-eG	238
aa) Das professionelle Management in der Sport-eG	239
bb) Kontrollfunktionen innerhalb der Sport-eG	239
cc) Die Ausprägung der Mitgliederdemokratie in der Sport-eG ..	240

b)	Die „äußere Organisationsverfassung“ der Sport-eG	241
aa)	Rechtliche Verselbstständigung und Außenvertretung der Sport-eG	241
bb)	Organisationsbeziehung zu den übergeordneten Liga- und Sportverbänden	241
(1)	Korporationsrechtliche Verflechtung	242
(2)	Lizenzvertragliche Außenbeziehung	242
c)	Zwischenergebnis	243
3.	Die Finanzverfassung der Sport-eG	243
a)	Abstraktion von Mitgliedschaft und innerem Wert als Beteiligungs-hindernis?	243
b)	Kein vorgeschriebenes Mindest- oder Gründungskapital als Defizit der Kapitalausstattung?	244
c)	Variables Eigenkapital der eG als strukturelle Eigenkapital-schwäche?	244
d)	Zusammenfassung	245
4.	Eignung des genossenschaftlichen Prüfwesens auf Ebene des Gesamtvereins	245
a)	Gemeinsame Schnittmenge der Genossenschaftsprüfung und der Lizenzierungsprüfung im Sport	245
b)	Die Kostenproblematik der Genossenschaftsprüfung für kleinere, umsatzschwache Sportvereine	248
c)	Zusammenfassung	249
5.	Steuerrechtliche Auswirkungen für den Gemeinnützigenstatus	249
II.	Die sog. Ausgliederungs-eG zum Betrieb der Profisportabteilung	250
1.	Genossenschaftsrechtliche Zulässigkeit gem. § 1 GenG	251
a)	Körperschaftliche Struktur	251
b)	Genossenschaftlicher Förderzweck	252
aa)	Potentieller Mitgliederkreis und Interessenslage der Ausgliederungs-eG	252
(1)	Professionelle Sportler	252
(2)	Fans	252
(3)	Personen des Vereinsmanagements	252
(4)	Sponsoren und andere Unternehmen	253
bb)	Genossenschaftsrechtlich zulässige Fördermöglichkeiten der aufgezeigten Mitgliederbelange durch die Ausgliederungs-eG	253
(1)	Förderung hinsichtlich des Erwerbs der Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb	253
(a)	Förderung des Erwerbs von professionellen Sportlern	253
(b)	Förderung hinsichtlich des Erwerbs von Fan-Mitgliedern	254

(c) Förderung hinsichtlich des Erwerbs von Sponsoren und sonstigen Unternehmen	254
(d) Förderung hinsichtlich des Erwerbs der Personen des Vereinsmanagements	254
(2) Förderung hinsichtlich der Mitgliederwirtschaft durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb	255
(3) Förderung hinsichtlich der sozialen und kulturellen Mitgliederbelange durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb	255
cc) Zwischenergebnis: Genossenschaftsrechtlich zulässige Fördermöglichkeiten durch die Ausgliederungs-eG	256
c) Unternehmensgegenstand der Ausgliederungs-eG zum Betrieb der Profisportabteilung	258
2. Organisationsverfassung	258
a) Die „innere Organisationsverfassung“ der Ausgliederungs-eG	259
b) Die „äußere Organisationsverfassung“ der Ausgliederungs-eG	260
aa) Rechtliche Verselbstständigung und Außenvertretung der Ausgliederungs-eG	260
bb) Organisationsbeziehung zu anderen Rechtsträgern der Organisationspyramide des Sports	260
(1) Organisationsbeziehung zum Ligaverband	260
(2) Organisationsbeziehung zu einem Mutterverein	261
(a) Schlicht mitgliedschaftliche Eingliederung	261
(b) Konzernierung und Abhängigkeitsbegründende Verbundbildung zu einem Mutterverein	262
(aa) Abhängigkeitsbegründung durch Beherrschungsvertrag	262
(bb) Sonstige Abhängigkeitsbegründung gegenüber einem Mutterverein (auch faktischer Konzern) ..	263
(α) Abhängigkeit durch Beteiligungsmehrheit und Stimmbindungsverträge	263
(β) Abhängigkeit durch Einräumung statutarischer Sonderrechte	264
(αα) Das Recht zu Bestellung des Vorstandes oder anderer Genossenschaftsorgane	264
(ββ) Stimmrecht in der Generalversammlung und Recht zur Satzungsänderung	265
(γγ) Weisungs- und Zustimmungsrechte zu Geschäftsführungsmaßnahmen	265
(c) Sonstige Unterordnung der Ausgliederungs-eG unter den Mutterverein	265
(aa) Der Kooperationsvertrag	266

(bb) Der Gewinngemeinschaftsvertrag	266
(cc) Teilweiser Betriebspacht- und Betriebsüberlassungsvertrag	267
(3) Zwischenergebnis	268
cc) Zusammenfassung	268
3. Finanzverfassung	268
a) Abstraktion von Mitgliedschaft und innerem Wert als Beteiligungs-hindernis?	269
b) Kein vorgeschriebenes Mindest- oder Gründungskapital als Defizit der Kapitalausstattung?	271
c) Variables Eigenkapital der eG als strukturelle Eigenkapitalschwäche?	272
d) Zusammenfassung	272
4. Eignung des genossenschaftlichen Prüfwesens für die Ausgliederungs-eG	273
5. Steuerrechtliche Auswirkungen für den Gemeinnützigenstatus	274
III. Die „holding-genossenschaftliche Beteiligung“ der Fan-Szene an einer ausgegliederten Profisportabteilung (sog. Fan-Holding-eG)	275
1. Genossenschaftsrechtlich Zulässigkeit gem. § 1 GenG	276
a) Körperschaftliche Struktur	276
b) Genossenschaftlicher Förderzweck	276
aa) Potentieller Mitgliederkreis und Interessenslage	277
bb) Zulässigkeit der Förderung der Mitgliederbelange durch die Fan-Holding-eG	277
(1) Arten von Holdinggenossenschaften	277
(a) Reine Haltegenossenschaften	277
(b) Die Haltegenossenschaft mit beschränkter Einfluss-nahmehmöglichkeit auf die ausgegliederte Profisport-abteilung	278
(c) Die Haltegenossenschaft mit beherrschender Stellung in der ausgegliederten Profisportgesellschaft	278
(d) Die Verpachtungs- oder Überlassungsgenosse-nchaft	279
(e) Die Halte- und Pachtgenossenschaft	279
(2) Genossenschaftsrechtliche Würdigung der Holding-Modelle	279
(a) Die reine Haltegenossenschaft zur Förderung der Fan-Mitglieder	280
(b) Die mit beschränkter Einflussnahmehmöglichkeit verbundene Haltegenossenschaft zur Förderung der Fan-Mitglieder	281
(c) Die beherrschende Haltegenossenschaft zur Förde-rung der Fan-Mitglieder	282

(d) Die Verpachtung oder sonstige Überlassung des Profispielbetriebs an einen anderen Rechtsträger zur Förderung der Fan-Mitglieder	283
(e) Die Kombination von Halte- und Pachtgenossenschaft zur Förderung der Fan-Mitglieder	284
(3) Zwischenergebnis: Genossenschaftsrechtlich zulässige Fördermöglichkeiten durch die Fan-Holding-eG	285
c) Unternehmensgegenstand der Fan-Holding-eG	286
2. Organisationsverfassung	286
a) Die „innere Organisationsverfassung“ der Fan-Holding-eG	286
aa) Reine Haltegenossenschaft	287
bb) Beherrschende Fan-Holding-eG	287
cc) Nicht-herrschende Fan-Holding-eG	288
b) Die „äußere Organisationsverfassung“ der Fan-Holding-eG	288
aa) Rechtliche Verselbstständigung und Außenvertretung der Fan-Holding-eG	288
bb) Organisationsbeziehung zu anderen Rechtsträgern der Organisationspyramide des Sports	288
(1) Organisationsbeziehung zu der ausgegliederten Profisportabteilung	289
(a) Die reine Haltegenossenschaft	289
(b) Die beherrschende Holding-eG	289
(aa) Beherrschung durch Beteiligungs- bzw. Stimmehrheit	290
(bb) Beherrschung durch Beherrschungsvertrag	290
(c) Die nicht-herrschende Holding-eG	291
(aa) Verträge über die Gewinnverteilung	291
(bb) Betriebspacht- und Betriebsüberlassungsvertrag	292
(cc) Statuarische Sonderrechte	293
(dd) Sog. Kooperationsvertrag nach dem Vorbild im deutschen Eishockey	294
(2) Organisationsbeziehung zu dem Mutterverein	294
(3) Organisationsbeziehung zu den Ligaverbänden	295
c) Zusammenfassung	295
3. Finanzverfassung der Fan-Holding-eG	295
a) Abstraktion von Mitgliedschaft und innerem Wert als Beteiligungs-hindernis?	296
b) Kein vorgeschriebenes Mindest- oder Gründungskapital als Defizit der Kapitalausstattung?	297
c) Variables Eigenkapital der eG als strukturelle Eigenkapitalschwäche?	297

d) Zusammenfassung	298
4. Genossenschaftliches Prüfwesen und holdinggenossenschaftliche Fan- beteiligung	298
5. Steuerrechtliche Auswirkungen für den Gemeinnützigenstatus	299
IV. Zusammenfassung der Ergebnisse auf Vereinsebene	299
 B. Genossenschaftsrechtliche Organisationsformen auf Verbandsebene	301
I. Die eingetragene Genossenschaft als Rechtsform der Ligaverbände (sog. Liga-eG)	301
1. Genossenschaftsrechtliche Zulässigkeit gem. § 1 GenG	302
a) Körperschaftliche Struktur	302
b) Genossenschaftlicher Förderzweck gem. § 1 GenG	302
aa) Interessenslage der spielberechtigten Profimannschaften	303
bb) Genossenschaftsrechtlich zulässige Förderungsmöglichkeiten der Liga-eG	303
c) Unternehmensgegenstand der Liga-eG	304
2. Organisationsverfassung der Liga-eG	304
a) Die „innere Organisationsverfassung“ der Liga-eG	305
aa) Das professionelle Management auf Verbandsebene	305
bb) Kontrollfunktionen des Aufsichtsrats auf Verbandsebene	306
cc) Die Ausprägung der Mitgliederdemokratie auf Verbands- ebene	306
b) Äußere Organisationsverfassung	307
aa) Rechtliche Verselbstständigung und Außenvertretung der eG auf Verbandsebene	307
bb) Organisationsbeziehung zu den anderen Rechtsträgern der Organisationspyramide des Sports	308
(1) Organisationsbeziehung zu den Mitgliedervereinen bzw. deren Profisportgesellschaften	309
(a) Einfache Mitgliedschaft	309
(b) Lizenzierungsvertrag zwischen Ligaverband und Profisportclub	309
(2) Organisationsbeziehung zu dem jeweiligen Bundesfach- sportverband	310
c) Zusammenfassung	310
3. Finanzverfassung	310
a) Abstraktion von Mitgliedschaft und innerem Wert als Beteiligungs- hindernis?	311
b) Kein vorgeschriebenes Mindest- oder Gründungskapital als Defizit der Kapitalausstattung?	311
c) Variables Eigenkapital der eG als strukturelle Eigenkapitalschwä- che?	312
d) Zusammenfassung	312

4.	Eignung des genossenschaftlichen Prüfwesens für den Ligaverband .	312
5.	Steuerrechtliche Auswirkungen für den Gemeinnützigenstatus	314
II.	Die Wahrnehmung des genossenschaftlichen Prüfwesens auf Ebene der Ligaverbände	314
1.	Rechtliche Zulässigkeit eines Sport-Prüfverbandes	315
2.	Prüfungsumfang und Lizenzierung	316
3.	Konkurrentenschutz im Prüfverband	316
4.	Zusammenfassung	317
Zusammenfassung der Ergebnisse		318
A.	Die eingetragene Genossenschaft auf Vereinsebene	318
I.	Ergebnisse für die sog. Sport-eG	318
II.	Ergebnisse für die sog. Ausgliederungs-eG als Rechtsträgerin der Profisportabteilung	320
III.	Ergebnisse für die sog. Fan-Holding-eG als Beteiligungsform der Fan-Szene an einer Profisport-Ausgliederungsgesellschaft	322
B.	Genossenschaftsrechtliche Organisationsformen auf Verbandsebene	324
I.	Ergebnisse für die eG als Rechtsform der Ligaverbände	324
II.	Ergebnisse zur Wahrnehmung des genossenschaftlichen Prüfwesens auf Ebene der Ligaverbände	326
Schlussbetrachtung und Fazit		327
Literaturverzeichnis		330
Sachverzeichnis		345

Abkürzungen

a.A.	andere Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für civilistische Praxis
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AG	Amtsgericht oder Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
Alt.	Alternative
Anh.	Anhang
AO	Abgabenordnung
APuZ	Aus Politik und Zeitgeschichte
BB	Betriebs-Berater
BBL	Basketball Bundesliga
BFH	Bundesfinanzhof
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BStBl	Bundessteuerblatt
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerwG	Bundesverwaltungsgesetz
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
CB	Compliance Berater
CCZ	Corporate Compliance Zeitschrift
d.h.	das heißt
DB	Der Betrieb
DBB e. V.	Deutscher Basketball Bund e. V.
DEB e. V.	Deutscher Eishockey Bund e. V.
DEL	Deutsche Eishockey Liga
ders.	derselbe
DFB	Deutscher Fußball-Bund e. V.
DFL-e.V.	DFL Deutsche Fußball Liga e. V.
DFL GmbH	Deutsche Fußball-Liga GmbH
DHB e. V.	Deutscher Handball Bund e. V.
DJZ	Deutsche Juristenzeitung

DKB	Deutsche Kreditbank AG
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitschrift
DStR	Deutsches Steuerrecht
DZWir e. V.	Deutsche Zeitschrift für Wirtschaftsrecht eingetragener Verein
eG	eingetragene Genossenschaft
EStG	Einkommenssteuergesetz
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
Fn.	Fußnote
FR	Finanz-Rundschau Ertragssteuerrecht
gem.	gemäß
GenG	Genossenschaftsgesetz
GewStG	Gewerbesteuergesetz
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GrStG	Grundsteuergesetz
h. M.	herrschende Meinung
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg./hrsg.	Herausgeber/herausgegeben von
i. e. S.	im engeren Sinne
i. S. d.	im Sinne des
i. V. m.	in Verbindung mit
JZ	Juristenzeitung
KG	Kammergericht oder Kommanditgesellschaft
KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
KStG	Körperschaftssteuergesetz
LG	Landgericht
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
n. F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	NJW-Rechtsprechungsreport
npoR	Zeitschrift für das Recht der Non Profit Organisationen
Nr.	Nummer
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZI	Neue Zeitschrift für Insolvenz- und Sanierungsrecht
oHG	offene Handelsgesellschaft

OLG	Oberlandesgericht
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
Rn.	Randnummer
RPfleger	Der Deutsche Rechtspfleger
S.	Seite
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannt
SpuRt	Zeitschrift für Sport und Recht
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
u. a.	unter anderem
UEFA	Union of European Football Associations
UmwG	Umwandlungsgesetz
UStG	Umsatzsteuergesetz
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
z. B.	zum Beispiel
ZfbF	Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZfgG	Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht und Insolvenzpraxis
zit.	zitiert
ZStV	Zeitschrift für Stiftungs- und Vereinswesen

Einleitung

A. Themeneinführung

„Wie hat unsere Mannschaft heute gespielt?“ Eine Frage, die den alltäglichen Sport von der Spitz e bis zur Basis, vom Familienmitglied über den Fernsehzuschauer bis zum Vorstandsvorsitzenden des Lokal- oder Bundesligasportclubs bestimmt. Eine Frage, die ein hohes Maß an Identifikation des Fragenden mit den Spielern und der Mannschaft ausdrückt. Eine Frage, die eine Vielzahl weiterer Fragen zu dem besonderen Beziehungsgeflecht zwischen dem Einzelnen und dem Sport geradezu aufdrängt. Trotz aller Begeisterung für den Sport verwundert es gleichzeitig wohl niemanden, dass Zeitungsmeldungen wie „Fußball versinkt in der Korruption, Leichtathletik im Doping und Tennis im Wettbetrug“¹ dieses hohe Maß von Identifikation mit dem Sport dahin schmelzen lassen. Manch einer stellt sich die Frage, ob nicht die ökonomischen Einflüsse letztlich diese unfassbare Begeisterung, diese irrationale und wirtschaftlich nicht zu erklärende Affinität des Einzelnen,² welche den Sport ausmacht, verdrängen, überschwemmen, und letztlich zerstören.

Und dennoch, die wirtschaftlichen Einflüsse sind heute aus dem Sport nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig darf aber nicht verkannt werden, dass das Milliardengeschäft Sport auf seine Fan-Basis angewiesen bleibt und eine „Übersättigung“ derselben der wirtschaftlichen Dimension des Sports unausweichlich schaden würde.³ Früher oder später stellt sich daher in konstruktiver Weise die Frage, inwiefern an den Stellschrauben dieses Beziehungsgeflechts gedreht werden kann, um eine identitätsstiftende Rückkopplung des Sports an seine Basis zu gewährleisten. Sofern man dabei die Organisationsstrukturen des Sports in den Fokus nimmt, bewegt man sich im Bereich des Sportorganisationsrechts.

Dort ist die Rechtsform des eingetragenen Vereins gem. § 21 BGB traditionell weit verbreitet. Dies dürfte zum einen an dessen demokratischer Aus-

¹ Schmitt, in: Handelsblatt vom 19.01.2016, online abgerufen am 24.03.2017 von: <http://www.handelsblatt.com/sport/sonstige-sportarten/sport-im-sumpf-korruption-doping-wettbetrug-und-die-geldgier/12850782.html>.

² Cario, Vom Sportverein zur Sport-eG, S. 107.

³ Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 26.03.2017, Interview mit DFB Präsidiumsmitglied und Vertreter der Nationalmannschaft Oliver Bierhoff.

richtung, der Gestaltungsoffenheit und der Unkompliziertheit, sowie der Kostengünstigkeit dieser Rechtsform, insbesondere durch das weitgehende Fehlen formalisierter Mitglieder-, Gläubiger-, und Rechtsverkehrsschutzmechanismen, liegen. Wegen des Ausmaßes an wirtschaftlicher Betätigung des professionalisierten Sports ist es jedoch in den letzten Jahrzehnten zu Umstrukturierungen, zunehmend durch Trennung von Profi- und Amateursport und Ausgliederung wirtschaftlicher Betätigungen aus der Rechtsform des e. V. in Kapitalgesellschaften, gekommen. Als besonders vorteilhaft wahrgenommen wurde dabei die Möglichkeit zur stimmberechtigten Beteiligung von Sponsoren und sonstigen Investoren. Allerdings wurde bisher zumeist versucht, unter Beibehaltung der bewährten Rechtsform des eingetragenen Vereins lediglich die wirtschaftliche Betätigung auf Kapitalgesellschaften auszugliedern, und neben den zumeist mit Stimmehrheit beteiligten eingetragenen Vereinen ferner Sponsoren und sonstige Investoren zu beteiligen.

B. Problemstellung

Als Problemstellung der vorliegenden Bearbeitung wird auf die Frage eingegangen, inwiefern die eingetragene Genossenschaft (eG) aus rechtlicher Sicht als Rechtsform für die Organisationsstrukturen des Sports auf Vereins- und Verbandsebene herangezogen werden kann. Bisher ist die Rechtsform der eG von der Sportrechtspraxis und den Lizenzordnungen der Ligaverbände, soweit ersichtlich, unbeachtet geblieben.⁴ In Bezug auf die bisherigen Umstrukturierungen des organisierten Sports werden allerdings in der rechtswissenschaftlichen Literatur Stimmen laut, welche wahlweise die Löschung der eingetragenen Vereine aus dem Vereinsregister,⁵ eine vom sog. Mutterverein gesellschaftsrechtlich abstrakte Stellung der ausgegliederten Kapitalgesellschaften,⁶ oder die Bestätigung des Status quo durch Konkretisierung der Rechtsprechung⁷ oder

⁴ So auch: *Cario*, Vom Sportverein zur Sport-eG, S. 1; *Cario*, Die Sport-eG – eine unbeachtete Alternative, in: *Vieweg, Klaus (Hrsg.): Spektrum des Sportrechts*, Berlin 2003, S. 371 ff. (372, 374 f.).

⁵ *Hofmann*, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Antrag am Amtsgericht – Jurist will FC-Bayern als Verein löschen lassen, online abgerufen am 23.08.2017 unter: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/antrag-am-amsgericht-jurist-will-fc-bayern-als-verein-loeschen-lassen-14426838.html>.

⁶ *Burghardt*, Die Beteiligung an einer Fußballkapitalgesellschaft vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Betätigung von Idealvereinen, S. 279 f.

⁷ *Schockenhoff*, Der wirtschaftlich tätige Idealverein, NZG 2017, 931 (937).

Gesetzesreform⁸ fordern. Im Fokus der Diskussionen stehen dabei vor allem die Rechtsformenverfehlung im Vereinsrecht, sowie haftungsrechtliche und steuerrechtliche Auswirkungen der Strukturänderungen.⁹ Viel Beachtung hat in diesem Zusammenhang jüngst die sog. Kita-Rechtsprechung des Kammergerichts Berlin¹⁰ und deren Aufhebung durch den Bundesgerichtshof¹¹ zur vereinsrechtlichen Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung eines Trägervereins mehrerer Kindertagesstätten erfahren.¹² Weitgehend unbeachtet blieb in der bisherigen Diskussion die Frage, inwiefern im Zuge einer Umstrukturierungen der Organisationsstrukturen des Sports dem zunehmenden Vertrauensverlust in diese Strukturen durch eine Rückkoppelung des wirtschaftlich intensivierten Profisports an die Sportbasis begegnet werden kann. Im organisationsrechtlichen Kontext könnte dieser Frage einerseits durch die Beseitigung bestehender Transparenz- und Kontrolldefizite der Mitgliederbasis innerhalb der Organisationsformen des Sports und andererseits durch eine Intensivierung der Prüfvorschriften für die jeweiligen Organisationseinheiten begegnet werden. Es liegt damit nahe, neben den kapitalistisch ausgestalteten, bereits von der Sportpraxis rezipierten, wirtschaftlichen Sondervereinen, namentlich den Kapitalgesellschaften AG, GmbH und KGaA, auch die Rechtsform der eG zu untersuchen. Diese ist nach ihrem gesetzlichen Förderauftrag zwingend der Mitgliederförderung verpflichtet, verleiht nach ihrer demokratischen Struktur im Grundsatz jedem Mitglied eine Stimme, und stellt nach der Konzeption und dem erweiterten Prüfungsumfang des genossenschaftlichen Prüfwesens eine Einhaltung dieser genossenschaftsspezifischen Mitgliederorientierung sicher. Ferner vermag sie nach ihrem gesetzlichen Leitbild soziale, kulturelle und wirtschaftliche Belange unter einen Hut zu bringen. Damit erscheint die eG auf den ersten Blick für den heute wirtschaftlich intensivierten Sport besonders geeignet. Allerdings können sich, je nach Anforderungsprofil auf Vereins- und Verbandsebene des Sports, in vielfältiger Weise rechtspraktische Probleme hinsichtlich der genossenschaftsrechtlichen Zulässigkeit, der Organisations- und Finanzverfassung und des Umfangs des genossenschaftlichen Prüfwesens ergeben. Nicht unberücksichtigt

⁸ *Leuschner*, Zwischen Gläubigerschutz und Corporate Governance: Reformperspektiven des Vereinsrechts, npoR 2016, 99 (102 ff.); *Westermann*, Reformüberlegungen zum BGB-Gesellschafts- und Vereinsrecht, NZG 2017, 921 (922 ff.).

⁹ *Adam/Echtermann/Hofmann/Ortmann*, Bericht zum 2. Vereinsrechtstag am 20.01.2017, npoR 2017, 82 (83).

¹⁰ KG Berlin, Beschluss v. 16.02.2016 – 22 W 71/15 = DStR 2016, 1173.

¹¹ BGH Beschluss v. 16.05.2017 – II ZB 7/16 (KG) = NZG 2017, 705.

¹² Siehe statt vieler: *Dück/Stiegler/Terhorstt/Weidt*, Wirtschaftlich tätige (Sport)-Vereine – Handlungsoptionen bei (drohender) Löschung aus dem Vereinsregister, ZStV 2017, S. 41 ff.